

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Crispi gab dieser Enttäuschung und Erbitterung in einer Rede Ausdruck, die er in Palermo hielt und die in den leidenschaftlichen Worten gipfelte: „Nous avons enhumiliés à Berlin et traités comme le dernier peuple de l'Europe, nous y avons été bernés, déshonorés.“<sup>1)</sup>

## II

Da Italien in Berlin von Europa nichts erhalten hatte, wollte es sich selber nehmen, wonach es Gelüste trug, und das waren alle Gebiete anderer Staaten, in denen Italiener wohnten. In Österreich also Südtirol, das Küstenland (Triest, Istrien, Görz und Gradiska) und Dalmatien; in der Schweiz der Kanton Tessin; in Frankreich Nizza und Korsika; schließlich in britischem Besitz die Insel Malta. Das alles „gehörte“ zu Italien und sollte aus der Fremdherrschaft „erlöst“ werden, in der es schmachtete. Die Angliederung dieses unerlösten Italien — der „Italia irredenta“ — wurde zum politischen Programm erhoben, dessen Anhänger sich Irredentisten nannten, und das auf gewisse Kreise — nicht auf die große Menge — um so stärkere Anziehung ausübte, als es durch den volkstümlichsten Namen Italiens eine mächtige Anziehung erhielt. Wenn auch nicht der Hauptträger dieses Namens, der alte Garibaldi, so stellte sich doch dessen Sohn Menotti in den Dienst dieser Bewegung, die dank diesem Umstand und der leidenschaftlichen Propaganda wie windgepeitschtes Feuer um sich griff.

Die Irredenta — unter diesem programmatischen Namen wurde die ganze Bewegung zusammengefaßt — war um Vorwände für ihre Ansprüche keineswegs verlegen und führte folgende Motive ins Treffen:

1. Die (bereits erwähnte) Kompensationstheorie.
2. Das Nationalitätenprinzip.
3. Das Bedürfnis Italiens nach „natürlichen“ Grenzen.
4. Die angeblich im Jahre 1866 erfolgte Eroberung Südtirols durch Garibaldi.
5. Die angebliche Unterdrückung der in Österreich lebenden Italiener durch die kaiserlichen Behörden.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Arthur Singer, „Geschichte des Dreibundes“, Leipzig, 1914, S. 60.

<sup>2)</sup> Siehe die Broschüre „Italicae res“, Wien 1879, S. 11, von dem k. k. Generalstabsoberst Alois Ritter von Haymerle, eine äußerst gehaltvolle Arbeit und wohl die erste in deutscher Sprache veröffentlichte Studie